

Überwinternde Wasservögel in der Schweiz

Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2016/2017

Nicolas Strebel



Bericht zuhanden des Bundesamts für Umwelt (BAFU),
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften



vogelwarte.ch

Impressum

Überwinternde Wasservögel in der Schweiz: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2016/2017

Autor

Nicolas Strebel

Mitarbeit

Verena Keller, Hans Schmid

Titelbild

Stephan Trösch, Marcel Burkhardt

Zitiervorschlag

Strebel, N. (2017): Überwinternde Wasservögel in der Schweiz: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2016/2017. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

© 2017, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Winterbestände der Wasservögel in der Schweiz	5
2. Bestände auf den einzelnen Gewässern	6
3. Internationale Wasser- und Zugvogelreservate	7
4. National prioritäre Arten	8
Literatur	12
Anhang	13
Methoden	13
Mitarbeit	13
Regionale Koordinatoren der WZVV-Reservate	16

Zusammenfassung

Allgemeine Bedingungen

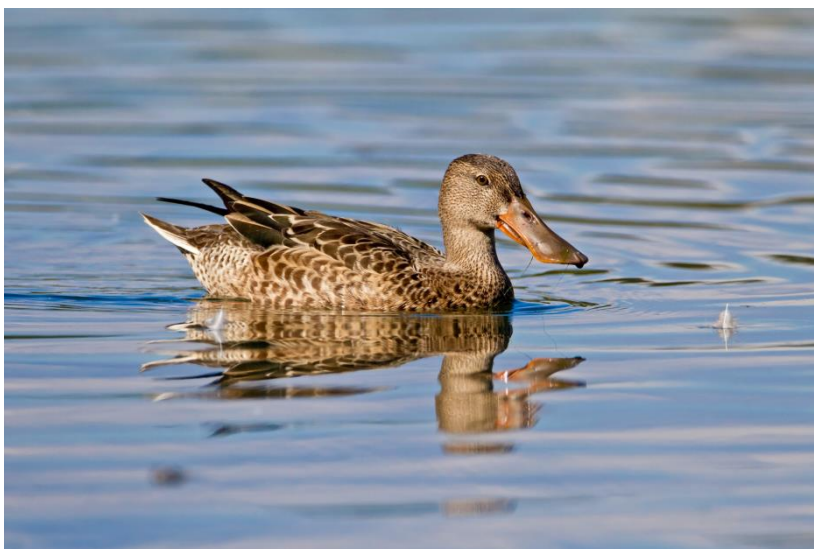
Herbst und Winter 2016/17 waren eher mild und sehr trocken. Besonders am Bodensee führte der tiefe Wasserstand zu aussergewöhnlich hohen Beständen einiger Schwimmenten-Arten. Rund zwei Wochen vor der Januar-Zählung meldete sich dann der Winter zurück. Ein Tief aus Nordosteuropa brachte kalte Festlandluft in die Nordsee-Region. Dies führte im Januar zu vergleichsweise hohen Zahlen bei einigen nordischen Arten, welche üblicherweise nur in sehr kleinen Zahlen auf den hiesigen Gewässern gefunden werden. Bereits bei den Zählungen im Januar waren einige kleinere Gewässer zugefroren. Viele Gewässer froren aber erst in den folgenden Wochen zu.



Silberreiher (Foto: M. Burkhardt).

Zusammenfassung der Zählergebnisse

Der Gesamtbestand der Wasservögel in der Schweiz inklusive der ausländischen Teile von Genfersee und Bodensee war im November mit 458'000 Individuen eher tief, im Januar lag er mit 531'000 Individuen leicht über dem Mittel der letzten 10 Jahre. Mit rund 76'000 Individuen im November verzeichnete die Reiherente einen neuen Tiefstwert seit Beginn der November-Zählung Anfang 1990er-Jahre. Wohl bedingt durch die Kälte im Norden fanden sich im Januar dann immerhin rund 113'000 Reiherenten auf den hiesigen Gewässern ein. Zumindest im Januar ist die Reiherente damit noch immer der häufigste Wintergast – im November hingegen wurde sie mittlerweile vom Blässhuhn als zahlreichste Art abgelöst. Für viele Ornithologen am auffälligsten waren die Massen an Schwimmenten, welche den letzten Winter im Bodensee-Gebiet verbrachten und von den ausgedehnten Flachwasserzonen profitierten. Gleich bei fünf Schwimmenten-Arten wurden im Januar neue gesamtschweizerische Allzeithochs erreicht, namentlich bei Schnatterente (16'800 [davon am Bodensee: 11'900]), Krickente (12'300 [9180]), Pfeifente (4200 [2880]), Löffelente (1740 [1330]) und Spiessente (1620 [1500]). Die bisherigen Höchstwerte wurden teilweise deutlich übertroffen. Auch Zwerg- und Singschwäne wurden noch nie so viele gezählt wie im Januar 2017. Von den 31 im Januar gezählten Zwergschwänen wurden zwei am Neuenburgersee gefunden, die übrigen am Bodensee. Auch der grösste Teil der rund 1300 Singschwäne hielt sich am Bodensee auf. Grau- und Nilgans haben die Zunahmen der letzten Jahre fortgesetzt und übertrafen mit rund 2100 Individuen (Graugans) respektive 72 Individuen (Nilgans) die Rekordwerte aus den Vorjahren. Die Rostgans erreichte im November mit rund 1000 Individuen einen November-Höchststand. Mit rund 450 Individuen im Januar übertraf der Silberreiher sämtliche Werte aus den Vorjahren. Schliesslich wurden auch beim Teichhuhn neue Rekordwerte verzeichnet, und dies sowohl im November (rund 1020 Individuen) als auch im Januar (rund 970 Individuen).



Löffelente (Foto: Marcel Burkhardt).

Einige Tage vor der Januar-Zählung ging die Temperatur deutlich zurück, was zu einem Einflug seltener nordischer Wintergäste führte. Die Zahlen von Zwergsäger, Berg-, Samt- und Eisente lagen im Januar allesamt deutlich über dem Durchschnitt der letzten 15 Jahre. Eisente, Zwergsäger und Bergente hielten sich hauptsächlich am Bodensee auf, grosse Trupps von Samtenten fanden sich besonders am Neuenburger- und am Genfersee ein.

Erfassung der Ergebnisse

In der Zählseason 2016/2017 konnten die Zählergebnisse erstmals direkt in ornitho.ch erfasst werden. Das eigens zur Erfassung der Wasservogelzählung konzipierte Modul wurde unter Federführung des Dachverbands der Deutschen Avifaunisten DDA entwickelt und ersetzt das bisher verwendete Programm WVZext. Weitere Länder sind interessiert an der Nutzung dieses Tools. Ein grosser Vorteil ist dabei die Standardisierung der Dateneingabe, was das anschliessende Datenhandling vereinfacht. Die neue Erfassungsmethode bringt auch für den Beobachter Vorteile mit sich: Er hat die Meldungen gleich auf seinem ornitho-Konto, zudem kann er seine Beobachtungen so einfach mit anderen Ornithologen teilen.

1. Winterbestände der Wasservögel in der Schweiz

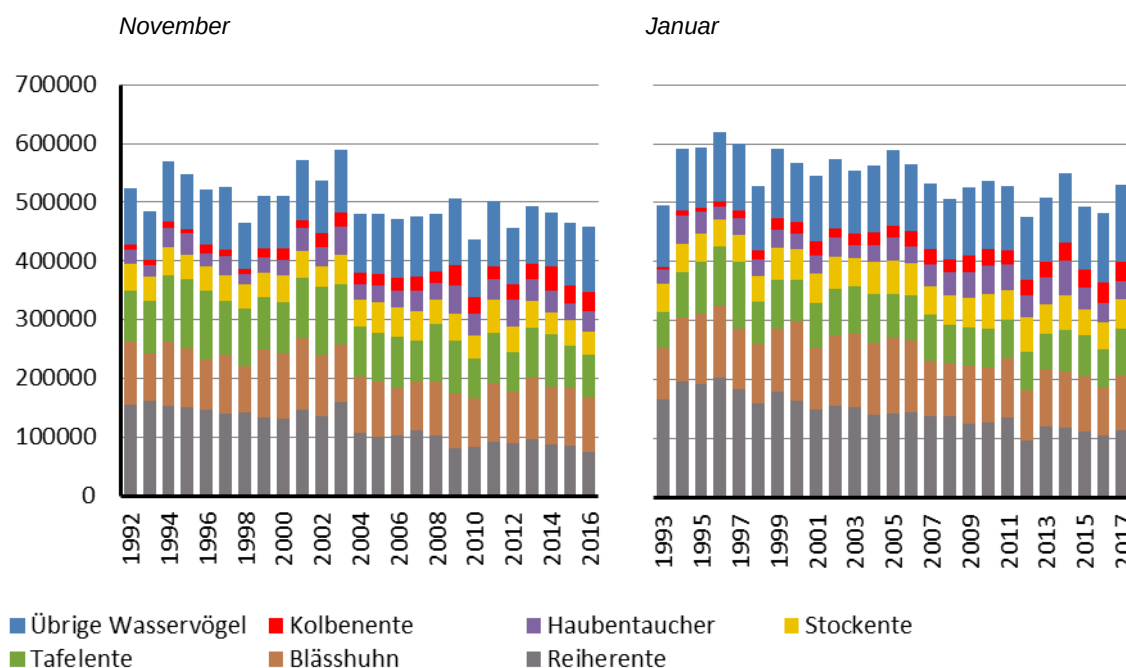


Abb. 1. Winterbestand der Wasservögel in der Schweiz inklusive Grenzgewässer, Ergebnisse der November- und Januarzählung der letzten 25 Jahre.

Seit Mitte der 1990er-Jahre nimmt der Januarbestand der überwinternden Wasservögel in der Schweiz ab. Dies ist hauptsächlich bedingt durch eine Abnahme der besonders häufigen Wintergäste. So hat sich der Novemberbestand der Reiherente von über 160'000 Individuen auf knapp 80'000 Individuen halbiert, und auch der Winterbestand der Tafelente ist zurückgegangen. Hingegen sind die Zahlen von Haubentaucher und Kolbenente im gleichen Zeitraum deutlich angestiegen. Die Abnahme der Reiherente ist einerseits auf die Veränderung der klimatischen Bedingungen zurückzuführen, welche den Vögeln gestattet, in grösserer Zahl im Ostseeraum/in Nordosteuropa auszuharren. Andererseits nimmt der Winterbestand der Reiherente seit den 1990er-Jahren ab (Nord- und Osteuropa: Nagy et al. 2014). Auch die Tafelente nimmt grossräumig ab, ihr Brutbestand in Europa (ohne Russland) ist in den letzten 20 Jahren um rund 30 % zurückgegangen (Symes et al. 2015). Im Gegensatz zur gängigen Annahme sind die bei uns verzeichneten Rückgänge also nicht nur durch eine Verschiebung des Überwinterungsgebiets bedingt.

Tab. 1. Januarbestände der zehn häufigsten Wasservogelarten in der Schweiz inklusive Grenzgewässer. Die gesamtschweizerischen Bestände sämtlicher Arten seit 1967 (Januar) respektive 1991 (November) finden Sie im angehängten Excel-Dokument  Öffnen mit Doppelklick auf das Symbol).

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Reiherente	137678	125213	127481	134939	95963	119599	118814	111008	104977	113250
Blässhuhn	89233	97737	94277	102049	85742	97116	94473	95009	81917	95203
Tafelente	66580	65185	65295	65071	66138	60691	70286	68438	65086	77444
Stockente	50468	50244	58077	48673	58246	51124	58315	45442	45680	49540
Lachmöwe	38809	45532	42490	42356	44799	45265	47800	42767	44607	44568
Haubentaucher	38830	43466	47512	44666	37094	45909	59254	36460	31651	32111
Kolbenente	21412	28324	28803	22857	25061	24631	32003	30827	34858	31333
Schnatterente	9057	10942	10916	8205	7356	7423	10751	5986	12756	16786
Krickente	5777	7450	6316	4311	5227	3628	5486	3485	8909	12298
Höckerschwan	6026	6010	6471	6018	7007	6992	7532	7334	6623	7103
Übrige	42928	46517	48177	49518	43190	45374	46182	45498	46048	51020
Total	506798	526620	535815	528663	475823	507752	550896	492254	483112	530656

2. Bestände auf den einzelnen Gewässern

Der Bodensee beherbergte im Januar 2017 rund 244'000 Wasservögel. Dies entspricht einem Anteil von über 45 % des schweizerischen Gesamtbestands. Dieser Wert ist ausserordentlich hoch, er lag über die letzten 25 Jahre im Mittel bei 40 %. Vermutlich hat der tiefe Wasserstand zu diesem Ergebnis beigetragen. Zudem ist über die letzten zehn Jahre eine Tendenz zu höheren Konzentrationen am Bodensee sichtbar. Der Genfersee hat im gleichen Zeitraum an Bedeutung verloren. Er beherbergte im Mittel der letzten 25 Jahre im Januar rund 16 % des schweizerischen Gesamtbestands, 2017 betrug dieser Anteil lediglich 11 %. Der Bestand am Neuenburgersee war im letzten Winter höher als jener am Genfersee, rund 15 % aller Wasservögel wurden im letzten Januar auf dem Neuenburgersee gezählt. Im Mittel der letzten 25 Jahre lag dieser Anteil bei rund 12 %.

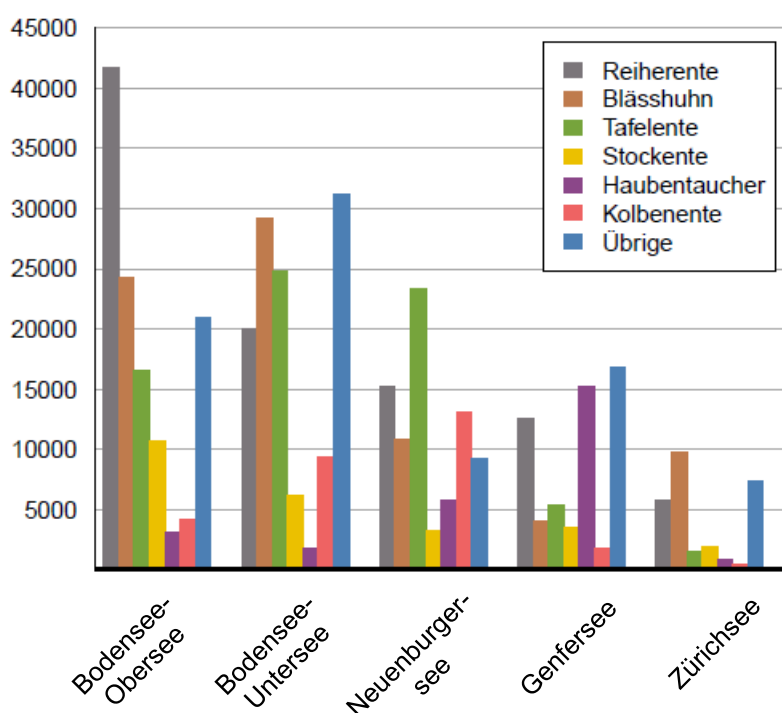


Abb. 2. Bestände der häufigsten Arten auf den fünf wichtigsten Gewässern, Januar 2017. Berücksichtigt wurden auch die ausländischen Teile von Genfer- und Bodensee. Insgesamt beherbergten die fünf wichtigsten Gewässer rund 412'000 Individuen oder gut drei Viertel des Gesamtbestands.

Die Bestände sämtlicher Arten auf den einzelnen Gewässern sind in der angehängten Tabelle aufgeführt  (Öffnen mit Doppelklick auf das Symbol).

3. Internationale Wasser- und Zugvogelreservate

Im Winter 2016/2017 beherbergten die internationalen Wasser- und Zugvogelreservate rund 16 % aller Wasservögel. Vor allem in den Reservaten am Boden- und Neuenburgersee hielten sich grosse Bestände auf. Im angehängten Excel-Dokument ist für jede Art angegeben, welchen Anteil vom Schweizer Gesamtbestand die einzelnen Reservate beherbergten.  (Öffnen mit Doppelklick auf das Symbol.) Weiter sind die monatlichen Bestände pro Reservat und Art angegeben.  (Öffnen mit Doppelklick auf das Symbol.)

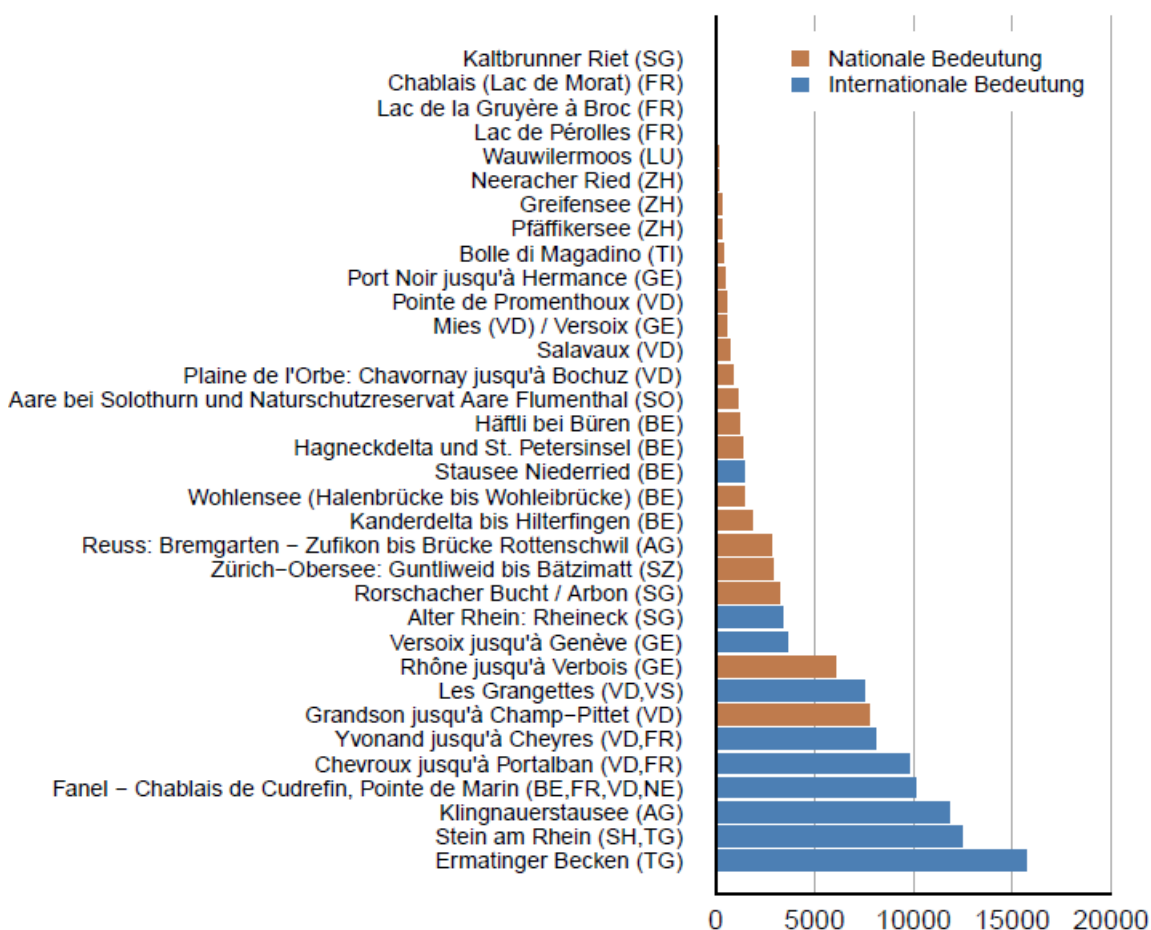


Abb. 3. Gesamtbestand in den Wasser- und Zugvogelschutzgebieten von nationaler und internationaler Bedeutung, Januar 2017.

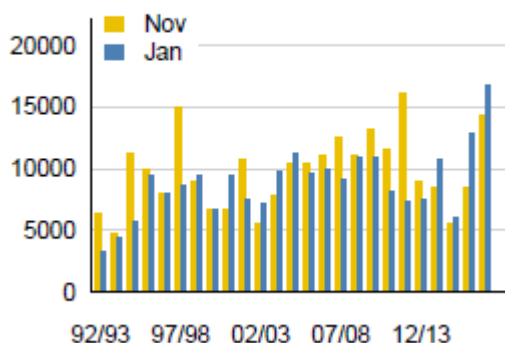
Die Wasser- und Zugvogelreservate sind unter folgendem Link auf der Landeskarte eingezeichnet:

https://map.geo.admin.ch/?Y=660000&X=190000&zoom=1&bgLayer=ch.swisstopo.pixelkarte-grau&layers=ch.bafu.bundesinventare-vogelreservate&layers_opacity=0.7&lang=de&topic=bafu

4. National prioritäre Arten

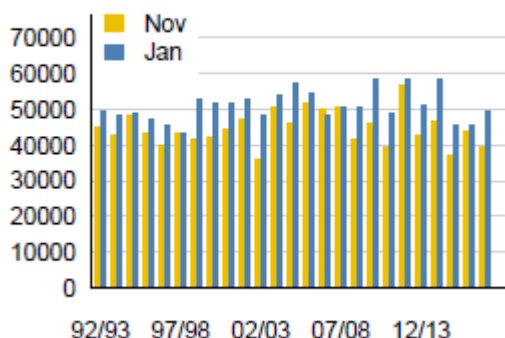
Als national prioritär gelten Arten, deren Winterbestand in der Schweiz mindestens 1,4 % des Gesamtbestandes der biogeografischen Population ausmacht (detaillierte Erläuterungen in Keller et al. 2010). Zehn Wasservogelarten gehören zu den national prioritären Arten. Deren Bestandsentwicklung ist in diesem Abschnitt dargestellt.

Schnatterente



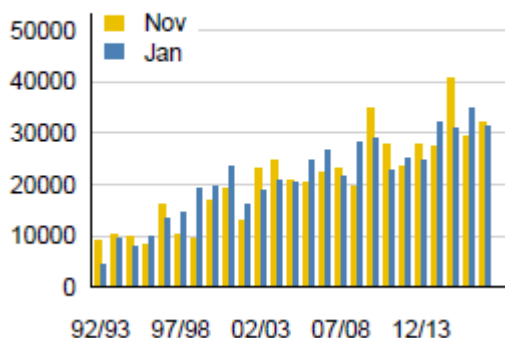
In Europa nehmen die Bestände der Schnatterente zu. Diese Zunahme widerspiegelt sich – wenn auch mit deutlichen Schwankungen – in den hiesigen Überwinterungszahlen. Die Schwankungen des Winterbestands sind vor allem bedingt durch die Pegelstand-Schwankung am Bodensee.

Stockente



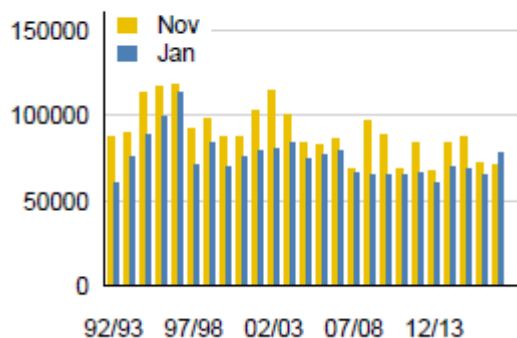
Mit 10'000 bis 20'000 Brutpaaren in der Schweiz ist die Stockente die häufigste Brutvogelart unter den prioritären Arten. Der Brutbestand nahm in den letzten Jahren deutlich zu. Der nicht nur aus Schweizer Brutvögeln bestehende Winterbestand ist in etwa konstant.

Kolbenente



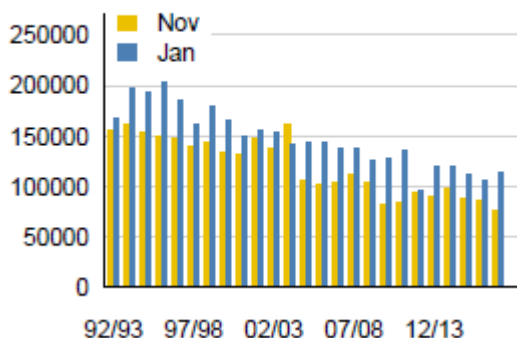
Wie auch der Gesamtbestand der west-/mittel-europäischen Population nimmt der schweizerische Winterbestand der Kolbenente deutlich zu. Die Art hat sich mittlerweile auch als Brutvogel in der Schweiz etabliert (Keller 2014).

Tafelente



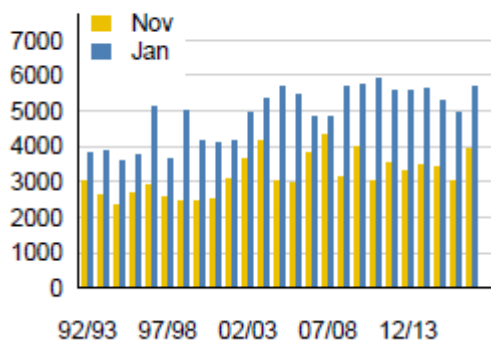
Seit Mitte der 1990er-Jahre zeigt die Tafelente eine Abnahme, sowohl international (Fox et al. 2016) als auch im schweizerischen Winterbestand. Sie brütet nur sehr sporadisch in der Schweiz, das Gros des europäischen Bestands brütet im östlichen Teil des Kontinents.

Reiherente



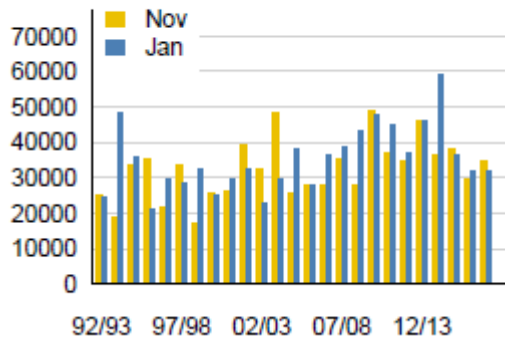
Parallel zum europäischen Bestand nimmt auch der Winterbestand der Reiherente in der Schweiz deutlich ab. Zum Brutgebiet der Reiherente gehören grosse Teile Europas und Asiens, daher wird sie international trotz der deutlichen Abnahme der letzten Jahre nicht als gefährdet eingestuft.

Gänsesäger



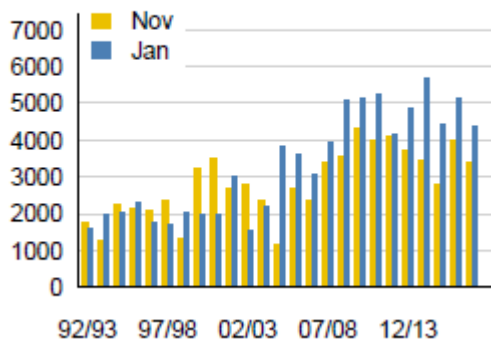
Der Gänsesäger brütet in den nördlichen Teilen Europas, Asiens und Nordamerikas. Auch der Alpenraum beherbergt eine kleine Brutpopulation, welche in den letzten Jahren stetig gewachsen ist.

Haubentaucher



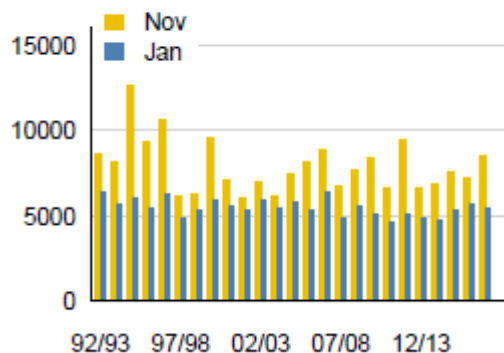
Der Haubentaucher ist in der Schweiz vor allem an Seen anzutreffen, wo er auch regelmässig brütet. Im Winter kommen zu den hier brütenden Individuen noch einige Tausend Gäste hinzu.

Schwarzhalstaucher

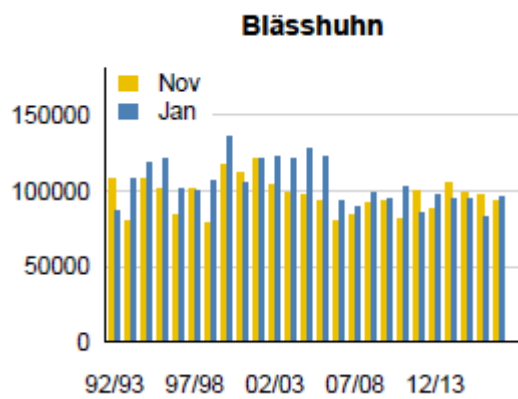


Noch mehr als der Haubentaucher ist der Schwarzhalstaucher bei uns hauptsächlich an Seen gebunden, wo er sich von Fischen und Kleinkrebsen ernährt. Er tritt in der Schweiz fast ausschliesslich als Wintergast auf.

Kormoran



Der Winterbestand des Kormorans hat sich in den letzten 25 Jahren kaum verändert. Mit einem Januarbestand von 1000 bis 1500 Individuen war der Genfersee in den letzten Jahren das Gewässer mit den meisten überwinternden Kormoranen.



Zwar ist das Blässhuhn ein verbreiteter Brutvogel in der Schweiz, im Winter beherbergen die hiesigen Gewässer aber zusätzlich zehntausende Individuen nördlicher und östlicher Populationen.



Reiherente (Foto: Marcel Burkhardt).

Literatur

- Fox, A., et al. (2016): Recent changes in the abundance of Common Pochard *Aythya ferina* breeding in Europe. *Wildfowl* 66 (66): 22–40.
- Keller, V., Ayé, R., Müller, W., Spaar, R. & N. Zbinden (2010): Die prioritären Vogelarten der Schweiz: Dokumentation zur Revision 2010. Schweizerische Vogelwarte und Schweizer Vogelschutz SVS/Bird-Life Schweiz, Sempach und Zürich.
- Keller, V. (2014): Vom Wintergast zum regelmässigen Brutvogel: Brutbestand und Verbreitung der Kolbenente *Netta rufina* in der Schweiz. *Der Ornithologische Beobachter*. 111: 35–52.
- Nagy, S., Flink, S. & T. Langendoen (2014): Waterbird trends 1988–2012: Results of trend analyses of data from the International Waterbird Census in the African-Eurasian Flyway. Wetlands International, Ede, the Netherlands.
- Strebel, N. (2016): Überwinternde Wasservögel in der Schweiz: Ergebnisse der Wasservogelzählungen 2014/2015 und 2015/2016. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Symes, A., Ashpole, J., Burfield, I., Ieronymidou, C., Pople, R., Wheatley, H. & L. Wright (2015): European Red List of Birds. BirdLife International.

Anhang

Methoden

Ein ausführlicher Methodenbeschrieb kann dem letztjährigen Bericht (Strebel 2016) entnommen werden.

Mitarbeit

Die Wasservogelzählungen werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schweizerischen Vogelwarte durchgeführt. Insgesamt beteiligen sich über 200 Zählstreckenverantwortliche und eine unbekannte Zahl an weiteren Helferinnen und Helfern an den Zählungen. Anbei die Liste der Zählstreckenverantwortlichen der Saison 2016/2017.

Hans Peter Aeschlimann, Bolken
Eugen Akeret, Oberneunforn
Edith Altenburger, Buchs SG
Christoph Angst, Perlen
Urs P. Ankli, Basel
Michel Antoniazza, Cheseaux-Noréaz
Erich Baggenstos, Gersau
Carl'Antonio Balzari, Muri b. Bern
Domenic Barblan, Aarwangen
Hans-Günther Bauer, Radolfzell
Pierre Beaud, Lausanne
Christian Beerli, Winterthur
Jean-Jacques Beley, Publier
Christian Berger, Basel
René Berner, Boniswil
Markus Berset, Eglisau
Rösly Bienz, Wittnau
Hanspeter Bieri, Hemmental
Roger Bisig, Gross
Andreas Blösch, Bütigen
Adrian Borgula, Luzern
Ursula Bornhauser-Sieber, Ottikon Kemptthal
Yves Bötsch, Bern
Judith Brechbühler-Gut, Hildisrieden
Ueli Bringolf, Schaffhausen
Manuel Bueno, Savigny
Dominic Buergi, Basel
Edgar Bühler, Egolzwil
Jost Bühlmann, Zürich
Pierre-François Burgermeister, Genève
Thomas Bürgi, Thundorf
Thomas Burkard, Wohlen AG
Elisabeth Burkhard-Stalder, Uzwil
Marcel Burkhardt, Sursee

Beat Bussinger, Sissach
Maurizio Camponovo, Bidogno
Mikaël Cantin, Chevroux
Franco Cappelletti, Losone
Eric Christen, Küsnacht ZH
Ewald Christen, Münchwilen TG
Bernard Claude, Neuchâtel
Konrad Colombo, Schattdorf
Esther Dähler, Zürich
Marisa Dell'Oca, Paradiso
Fabio Di Pietro, Reinach BL
Nicole Dickbrenner, Volken
Hans-Ueli Dössegger, Schwerzenbach
Charles Dvorak, Vallorbe
Gallus Ebnetter, Siebnen
Andrea Egli, Ennetbürgen
Konrad Eigenheer, Brugglen
Martina Eigenheer-Eggenschwiler, Brugglen
Olivier Epars, Villeneuve VD
Matthias Ernst, Winterthur
Georges Fischer, Buchrain
Claudio Foletti, Massagno
Philippe Frei, Bern
Jürg Frey, Winterthur
Michael Frey, Arlesheim
Hans Fritschi, Unterseen
Stephan Gaar, Domat/Ems
Walter Gabathuler, Rheineck
Mario Gandini, Bioggio
Roland Gasche, Luterbach
Max Gasser, Bözberg
Roland Gautier, Zürich
Walter Geiger, Frauenfeld
Hanspeter Geisser, Lichtensteig

Bernard Genton, Féchy
Matthias Gerber, Lichtensteig
Esther Glaus, Jona
Christa Glauser, Dietikon
Manfred Gleinser, St. Margrethen
Christian Grand, Echarlens
Peter Grimm, Klingnau
Willy Grimm, Frauenfeld
Gerda Gschwend, Arbon
Rolf Gugelmann, Solothurn
Marcel Güntert, Rüfenacht BE
René Hardegger, Oberkirch LU
Ruedi Hasler, Gams
Johannes Hegelbach, Zürich
Martin Heinzer-Marty, Brunnen
Dominik Henseler, Oberkirch LU
Heinz Hess-Roth, Muhen
Liselotte Hochstrasser, Wädenswil
Heidi Hofstetter, Zollikofen
Werner Holliger, Erlinsbach SO
Martin Horn, Wigoltingen
Alois Huber, Sins
Leo Hüppin, Au ZH
Arthur Ingold, Berikon
Elisabeth Isler, Weinfelden
Harald Jacoby, Konstanz
Peter Jäggi, Härkingen
Michel Jaussi, Versoix
Paul-André Jeanmonod, Essert-Pittet
Noël Jeannot, Charquemont
Olivier Jean-Petit-Matile, Prilly
Josef Kaufmann, Arch
Niklaus Kaufmann, Giswil
Arthur Kehl, Zürich
Philipp Kleiner, Horgen
Hannes Klopfenstein, Zürich
Susanne Klossner, Uetendorf
Hans Kneubühler, Luzern
Franz Koch, Eschenbach LU
Renate Koch, Zürich
Jürg Kolb, Niederuzwil
Daniel Kronauer, Steinhausen
Pius Kühne, Lauerz
Klaus Kühnlein, Küsnacht ZH
Pius Kunz, Willisau
Thomas Künzi, Würenlingen

Roberto Lardelli, Genestrerio
Angela Lehnert, Rüti ZH
Heinz Leitner, Thalwil
Gianpietro Lerch, Agarone
Martin Leuzinger, Basel
Simone Liechti, Kirchlindach
André Lindegger, Lostorf
Nina Lohri, Meilen
Jean-Luc Loizeau, Chavannes-des-Bois
Willi Looser-Probst, Salmsach
Aurelio Lubini, Gordola
Michael Lüdi, St. Moritz
Bernard Lugrin, Bernex
Stephan Lüscher, Berg TG
Erich Lüscher-Riederer, Domat/Ems
Urs Lustenberger, Triengen
Hans Lüthi, Füllinsdorf
Christina Lutz, Flawil
Barbara Mächler, Liestal
Giorgio Mangili, Cabbio
Gianni Marcolli, Agarone
François Mathey, Chéserey
Urs Mattenberger, Mellingen
Lionel Maumary, Lausanne
Martin Meier, Mägenwil
Brigitte + Jürg Meister, Basel
Yves Menétrey, Le Sentier
Lidia Mermoud, Locarno
Thomas Minder, Neuhausen am Rheinfall
Patrick Monney, Dompierre FR
Bernard Monnier, Chaumont
René Moor, Glattfelden
José Mora, Oftringen
Markus Mosimann, Gerzensee
Herbert Muff, Lostorf
Werner Müller, Zürich
Mathis Müller-Buser, Pfyn
Michel Muriset, Valeyres-sous-Montagny
Jean-Claude Muriset, Yverdon-les-Bains
Rolf Noser, Oberurnen
Helmut Nowack, Wettingen
Sales Nussbaumer, Oberägeri
Waltraud Oberhänsli, Zürich
Gottfried Oesterhelt, Reinach BL
Simon-Pierre Parrat, Fribourg
Urs Petermann, Luzern

Cédric Pochelon, Genève	Herbert Stark, Reichenau
Georges Preiswerk, Riehen	Mathis Stocker, Bad Ragaz
Pascal Rapin, Payerne	Alain Sturzinger, Meyrin
Pierre-Alain Ravussin-Matthey, Baulmes	Werner Suter, Altendorf
Kurt Rätz, Moosseedorf	Vreni Suter-Tague, Ormalingen
Klaus Robin, Uznach	Heidi Tanner, Binningen
Gilbert Rochat, Grandvaux	Jacques Thévoz, Pully
Daniel Rohrer-Hari, Corgémont	Daniel Trachsel, Ammerzwil BE
Thomas Romanski, Tesserete	Marguerite Trocmé Maillard, Fribourg
Kurt Rösti, St. Stephan	Stephan Trösch, Schaffhausen
Martin C. Rotach, Erlenbach ZH	Henri Vigneau, Noréaz
Max Ruckstuhl, Zürich	Alois Vogler, Stetten AG
Susanne + Marcel Ruppen, Zürich	Joe Vogler, Lungern
Rolf Ryser, Steffisburg	Markus von Däniken-Gübeli, Olten
Walter Sager-Zosso, Hochdorf	Res Wagner, Bern
Robert Sand, Glattfelden	Stefan Wassmer, Winterthur
Roland Santschi, Thun	Martin Weggler, Horgenberg
Jérémy Savioz, Noës	Urs Weibel, Stein am Rhein
Michael Schaad, Bern	André Weiss, Winterthur
Jaro Schacht, Basel	Ernst Weiss, Killwangen
Ueli Schaffner, Gelterkinden	Martin Wettstein, Thun
Beatrice Schertenleib-Rebsamen, Neuhausen am Rheinflall	Konrad Wiederkehr, Spreitenbach
Stefan Schilli, Wauwil	Markus Wipf, Rombach
Paul Schmid, Steinmaur	Ruedi Wüst-Graf, Sursee
Werner Schmid, Rapperswil SG	Bruno Wyss, Aarberg
Walter Schmid-Senteler, Amriswil	Bernard Yerly, Nyon
Anita Schneeberger, Winterthur	Sacha Zahnd, Chavannes-près-Renens
Martin Miguel Schuck, Zürich	Werner Zanola, Zürich
Hannes Schumacher, Sargans	Katrin Zickendraht, Basel
Irene Schürmann-Kälin, Meilen	Martin Zimmerli, Marin-Epagnier
Thomas Schwaller, Muri b. Bern	Adrian Zimmermann, Oberwil b. Zug
Gregor Sieber, Eschen	Thomas Zischg, Bözberg
Esther Sonderegger-Brönnimann, Magden	Max Zumbühl, Hombrechtikon
Alfred Sprenger-Pinks, MuttENZ	Claudia Zuppiger-Werner, Freidorf TG
	Jean-Fred Zweiacker, Basel

Regionale Koordinatoren der WZVV-Reservate

Ermatinger Becken:

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee
Harald Jacoby
Beyerlestr. 22
D-78464 Konstanz

Stein am Rhein:

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee
Martin Bolliger
Dorfstr. 4
8261 Hemishofen

Urs Weibel
Rhigüetliweg 1
8260 Stein am Rhein

Klingnauer Stausee:

Ornithologische Arbeitsgruppe Klingnau
Max Ruckstuhl
Laufferweg 6
8006 Zürich

Dr. Marcel Güntert
Fuchsweg 1
3075 Rüfenacht

Lac de Neuchâtel:

Association de la Grande Cariçaie
Michel Antoniazza, Christophe Sahli
Chemin de la Cariçaie 3
1400 Cheseaux-Noréaz

Les Grangettes:

Fondation des Grangettes
Olivier Epars
C.P. 145, Grande Rue 17
1844 Villeneuve

Rhône-Verbois:

Association Coups d'Ailes
c/o Jean-Marc Hayoz
Bernard Lugrin
Chemin du Grillet 19
1233 Bernex